

Schenkendorf, Max von: Ostern (1800)

1 Ostern, Ostern, Frühlingswehen!
2 Ostern, Ostern, Auferstehen
3 Aus der tiefen Grabsnacht!
4 Blumen sollen fröhlich blühen,
5 Herzen sollen heimlich glühen,
6 Denn der Heiland ist erwacht.

7 Trotz euch, höllische Gewalten!
8 Hättet ihn wol gern behalten,
9 Der euch in den Abgrund zwang.
10 Konntet ihr das Leben binden?
11 Aus des Todes düstern Gründen
12 Dringt hinan sein ew'ger Gang.

13 Der im Grabe lag gebunden,
14 Hat den Satan überwunden –
15 Und der lange Kerker bricht.
16 Frühling spielt auf der Erden,
17 Frühling soll's im Herzen werden,
18 Herrschen soll das ew'ge Licht.

19 Alle Schranken sind entriegelt,
20 Alle Hoffnung ist versiegelt,
21 Und beflügelt jedes Herz;
22 Und es klagt bei keiner Leiche
23 Nimmermehr der kalte, bleiche
24 Gottverlaßne Heidenschmerz.

25 Alle Gräber sind nun heilig,
26 Grabesträume schwinden eilig,
27 Seit im Grabe Jesus lag.
28 Jahre, Monde, Tage, Stunden,
29 Zeit und Raum, wie schnell verschwunden!

30 Und es scheint ein ew'ger Tag.

(Textopus: Ostern. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/62508>)